

Stadt Hohenems

Radetzkystraße 5

6845 Hohenems

Abteilung Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein

+43 664 80180 1627

kibe.neunteln@hohenems.at

www.hohenems.at

Hohenems, am 08.09.2025

Pädagogische Konzeption der Stadt Hohenems für die Elementarpädagogischen Einrichtungen



Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Ziele und Grundsätze	4
2.1.	Pädagogische Orientierung der KiBe Villa Sonnenschein:	4
2.2.	Unsere Werte	4
2.3.	Unser Bild vom Kind.....	5
2.4.	Pädagogische Haltung der Fachkräfte.....	5
2.5.	Organisationsstruktur:	6
2.6.	Aufnahme:.....	7
2.7.	Anmeldung:	8
2.8.	Öffnungszeiten:	8
3.	Ferien- und Schließzeiten	8
3.1.	Kosten und Module	9
4.	Struktur	10
4.1.	Räumlichkeiten:	11
4.2.	Tagesablauf in der Kinderbetreuung:.....	12
4.3.	Pädagogische Prozesse:.....	16
5.	Formen der Zusammenarbeit:	23
5.1.	Zusammenarbeit im Team	23
5.2.	Zusammenarbeit mit Eltern und externen Partnern	23
5.3.	Pflichten der Eltern/Erziehungsberechtigten:	24
5.3.1.	Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend.....	25
5.4.	Aufsichtspflichten und Haftung:	25
6.	Maßnahmen zum Schutz der Kinder:	25
7.	Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan	27
7.1.	Bildungsbereiche	27
7.2.	12 Bildungsprinzipien	28
8.	Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:	33
9.	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:	34
10.	Danke	35
11.	Quellenangabe	36

1. Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

2. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungs-einrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.

2.1. Pädagogische Orientierung der KiBe Villa Sonnenschein:

Die Villa Sonnenschein arbeitet auf der Grundlage eines beziehungsorientierten und ganzheitlichen Ansatzes. Inspiriert von Maria Montessori fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder und schaffen eine vorbereitete Umgebung, in der sie eigenständig lernen und entdecken können.

Von Emmi Pikler übernehmen wir die Haltung der achtsamen Begleitung: Besonders in Alltagssituationen wie dem Wickeln oder Essen begegnen wir den Kindern mit Respekt, Geduld und Aufmerksamkeit.

Zugleich ist unsere Arbeit bedürfnisorientiert. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und richten unseren Alltag an seinen emotionalen und entwicklungsbedingten Bedürfnissen aus. So entsteht ein geschützter Raum, in dem Beziehung, Vertrauen und Entwicklung wachsen können.

2.2. Unsere Werte

Gemeinsam haben wir im Team „unsere“ Werte erarbeitet.

Als Betreuungseinrichtung möchten wir den uns anvertrauten Kindern ein sicheres Umfeld bieten, in dem sie sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln können, Neues entdecken und in einer Gemeinschaft Kind sein dürfen. Respekt und Toleranz gegenüber allen Mitmenschen, unabhängig der Herkunft, Religion, des sozialen Status oder der Lebenseinstellung sind uns eine Selbstverständlichkeit. Die Wertschätzung aller Lebewesen und der Natur

zeigt sich täglich in unseren Verhaltensweisen. Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und für andere. Gefühle benennen und lernen sie auszudrücken, sehen wir ebenso als eine unserer Aufgaben, wie empathisch zu sein, die Gefühlslage und die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ehrlichkeit, sowohl untereinander im Team, mit den Kindern und den Eltern, dient als Basis für ein vertrauensvolles Miteinander. Auf uns ist Verlass, man kann uns vertrauen, vereinbarte Regeln gelten für alle. Versprechen werden eingehalten und dürfen eingefordert werden. Ein partnerschaftlicher und gewaltfreier Umgang wird von uns vorgelebt.

Zudem reflektieren wir unsere Arbeit stets, einzeln und im Team. So können wir uns weiterentwickeln und verbessern.

1 RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)

2.3. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als kompetentes, neugieriges und ein einzigartiges Wesen, das von Anfang an aktiv an seiner eigenen Entwicklung beteiligt ist. Es entdeckt die Welt mit allen Sinnen und gestaltet seine Lernprozesse im eigenen Tempo.

Jedes Kind trägt ein inneres Entwicklungspotenzial in sich. Unsere Aufgabe ist es, ihm einen sicheren, liebevollen und anregenden Rahmen zu bieten, in dem es sich geborgen fühlt, Beziehungen aufbauen und Selbstvertrauen entwickeln kann.

2.4. Pädagogische Haltung der Fachkräfte

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Achtsamkeit und Vertrauen in die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und verstehen uns als verlässliche Beziehungspartner, die ihre Entwicklung aufmerksam und respektvoll begleiten.

Fachkräfte in unserer Einrichtung arbeiten beobachtend statt bewertend, geben Impulse, ohne zu drängen, und schaffen einen Rahmen, in dem Kinder sich sicher, gesehen und ernst genommen fühlen. In Anlehnung an die Ansätze von Maria Montessori und Emmi Pikler handeln wir mit Geduld, Klarheit und innerer Haltung, stets mit dem Ziel, Bindung, Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu fördern.

Wir verstehen unsere pädagogische Arbeit als einen kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess. Durch regelmäßige Reflexion im Team schärfen wir unsere Haltung, hinterfragen unser Tun und entwickeln unser pädagogisches Handeln im Dialog miteinander weiter. So bleiben wir offen, wach und professionell im Umgang mit den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

2.5. Organisationsstruktur:

Diese Informationen finden sie jeweils auf der Homepage der Einrichtung.

Träger:	Stadt Hohenems Radetzkystrasse 5 6845 Hohenems
Ansprechpartner:	Nicole Weirather Kindergartenreferat Tel. 05576/7101-1242 E-Mail: nicole.weirather@hohenems.at

KiBe Villa Sonnenschein: Leitung: Bahar Parmak,
Pädagogische Fachkraft
Maria-Wandburgastraße 1
6545 Hohenems
Tel. 0664 801801627
kibe.neunteln.lt@hohenems.at

Gruppe Ringelstrümpfe: 0664/801801648

Gruppe Bunte Socken: 0664/801801609

E-Mail: kibe.neunten@hohenems.at

2.6. Aufnahme:

Die Anmeldung für die Kleinkinderbetreuung erfolgt laufend übers Kindergartenreferat.

Aufnahmekriterien für die Kleinkindbetreuungseinrichtung

- Wohnsitz in Hohenems
- Aufnahme ab 18 Monaten

Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

Bitte legen sie bereits bei der Anmeldung das entsprechende Gutachten bei.

Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Erziehungsberechtigte in Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).

Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.

- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.

Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.

In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

2.7. Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr.

Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

2.8. Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:00 – 18:00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

Vormittagsbetreuung:	07:00 – 12:30 (Abholzeit: 11:30-12:30 Uhr)
Vormittag und Mittagsbetreuung:	07:00 - 13:30 Uhr (Abholzeit bis 13:30 Uhr)
Mittag und Nachmittagsbetreuung:	11:15 – 18:00 Uhr (Abholzeit: 16:00-18:00 Uhr)
Nachmittagsbetreuung:	12:30 - 18:00 Uhr (Abholzeit: 16:00-18:00 Uhr)

3. Ferien- und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird ebenfalls eine Betreuung angeboten.

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen. In der Kinderbetreuung zusätzlich die ersten zwei Augustwochen!

3.1. Kosten und Module

Hier wird in Halbtagsmodulen verrechnet.

Ein Halbttag beträgt 5,5 Stunden und es müssen mindestens 2 Halbtage gebucht werden.

Dabei berechnet sich der jeweilige Betrag nach dem Alter des Kindes.

Wird jedes Jahr angepasst!

Halbtagsmo- dul	0- und 1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige
2 Module	150,-	115,-	46,-
3 Module	224,-	173,-	46,-
4 Module	299,-	229,-	46,-
5 Module	369,-	286,-	58,-
6 Module	435,-	341,-	75,-
7 Module	500,-	395,-	97,-
8 Module	566,-	450,-	114,-
9 Module	631,-	503,-	136,-
10 Module	698,-	558,-	153,-

Kosten: Sollten Sie ihr Kind während der Semester – Oster- oder Sommerferien für mindestens eine Woche abmelden werden diese Kosten nicht verrechnet.

Mittagsmodul: 12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,70 Euro

Soziale Staffelung:

Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: 20 Euro für maximal 25 Betreuungsstunden

Stufe 2: Reduktion des Elterntarifes auf 24 % des Normaltarifes

Stufe 3: Reduktion des Elterntarifes auf 50 % des Normaltarifes

Stufe 4: Reduktion des Elterntarifes auf 75 % des Normaltarifes

Aufnahmekriterien Kleinkindbetreuungseinrichtung

- Wohnsitz in Hohenems.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung etc.).
- Aufnahme ab 18 Monaten.

4. Struktur

Wir begleiten Kinder in einem geschützten Rahmen, in dem sie sich sicher und wohlfühlen. Klare Tagesstruktur und ein fürsorgliches Team geben Eltern die Gewissheit, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind.

Das Team stellt sich vor:

In der Villa Sonnenschein steht ihr Kind im Mittelpunkt, mit all seinen Bedürfnissen, Stärken und seiner Einzigartigkeit. Wir begegnen den Kindern liebevoll, achtsam und mit hoher fachlicher Kompetenz. Eine vertrauensvolle Beziehung ist für uns die Grundlage jeder pädagogischen Arbeit.

Unser Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften und vier pädagogischen Assistentenkräften, die sich engagiert und mit Herz um die Kinder kümmern. Jedes Teammitglied bringt eigene fachliche Schwerpunkte, Erfahrungen und Persönlichkeitsmerkmale mit ein, das macht und stark und sorgt für eine wertvolle Mischung im pädagogischen Alltag.

Wir arbeiten im engen Austausch miteinander, reflektieren regelmäßig unsere Praxis und bilden uns kontinuierlich weiter. So stellen wir sicher, dass wir den Kindern eine verlässliche, fördernde und sichere Umgebung bieten, voller Wärme, Struktur und kindgerechter Impulse.

Eltern sehen wir als wichtige Partner und beziehen sie transparent und wertschätzend in unsere Arbeit mit ein. So entsteht eine stabile und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, in der sich Kinder optimal entfalten können.

Die Einrichtung bietet am Vormittag zwei Gruppen an, die Gruppe der Ringelstrümpfe umfasst 12 und die Gruppe Bunte Socken umfasst 12 Kinder. Im Mittags - und Nachmittagsbetrieb bieten wir eine Gruppe an die mit max. 12 Kindern belegt ist. Die Kindergruppen sind gemischt von 1 ½ bis 3 Jahren, so lernen die Jüngeren von den Älteren und es entsteht ein familiäres Umfeld, was für die Kinder sehr angenehm ist. Eine organisierte Tagesstruktur gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf.

4.1. Räumlichkeiten:

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeitenden und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Die Kinderbetreuung Villa Sonnenschein befindet sich im Erdgeschoss eines 2-Stöckigen Wohnblocks.

Im Eingangsbereich befindet sich unsere Garderobe wo jedes Kind seinen Platz findet.

Der lange Gang, der auch Zugang zu den anderen Räumlichkeiten bietet, wird von den Kindern als Puppen- und Hüpfcke genutzt.

Es gibt zwei großzügige und helle Gruppenräume die wir in den Sommermonaten auch klimatisieren können. Im hinteren Bereich befindet sich unser großer heller Turnsaal, der individuell gestaltet werden kann.

Die Küche liegt nebenan. Diese nutzen wir zum Mittagessen und zum Jause richten oder zum gemeinsamen Zubereiten von Speisen.

Es gibt das Büro, die Personaltoilette, die Kinder WCs mit Wickelbereich und den Ruheraum.

4.2. Tagesablauf in der Kinderbetreuung:

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. In der Villa Sonnenschein gestalten wir den Tag klar gegliedert und altersgerecht, mit festen Ritualen und wiederkehrenden Elementen.

Wiederholungen spielen dabei eine zentrale Rolle:

Kinder lernen durch Wiederholung, gewinnen Vertrauen in Abläufe und entwickeln Schritt für Schritt Selbstständigkeit.

Ein Tag kann wie folgt aussehen:

Zeit	Tagesablauf
7:00 – 9:00	Bring- bzw. Ankunftszeit Jede Familie wird persönlich in Empfang genommen. Die Kinder haben Zeit, um in Ruhe anzukommen sich zu orientieren und die Zeit zum Freispiel zu nutzen. Ausnahmen bei den Bringzeiten sind in Absprache mit dem Team möglich (z.B. späteres Ankommen wegen eines Arztbesuches).
Ca. 9:00 – 11:30	Gruppenzeit Während dieser Zeit finden pädagogische Angebote für die gesamte Gruppe statt, entweder im Haus (Kreativangebot, Morgenkreis etc.) oder außer Haus (Ausflüge zu Spielplätzen etc.).

	Die Teilnahme ist freiwillig, die Kinder entscheiden selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen.
Ca. 9:30 – 10:00	Jausezeit Von den Betreuerinnen wird gemeinsam mit den Kindern ein Jause-Buffer vorbereitet. Die Kinder können unter den angebotenen Speisen frei wählen.
Ca. 11:30 – 12:30	Abholzeit für die Vormittagskinder Jedes Kind wird der Familie persönlich übergeben. Es findet ein Austausch über den Tag statt.
Ca. 11:30 – 12:15	Mittagessen In dieser Zeit wird für jene Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind, das Essen angeboten.
Ca. 12:15 – 13:30 (Individuell)	Mittagsschlaf / Ruhezeit In dieser Zeit haben die Kinder die über Mittag bleiben, die Möglichkeit eine Pause im Schlafraum zu machen.
12:30 – 14:00	Bring-bzw. Ankunftszeit der Nachmittagskinder In dieser Zeit können die Nachmittagskinder gebracht werden.
14:00 – 16:00	Gruppenzeit Wie vormittags werden auch in der Gruppenzeit am Nachmittag wieder Angebote für drinnen oder draußen angeboten. In dieser Zeit gibt es auch eine gemeinsame Jause.
Ab 16:00 – 18:00	Ausklangs- und Abholzeit Jedes Kind wird der Familie persönlich übergeben. Es findet ein Austausch über den Tag statt.

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen. Tägliche Tür – und Angelgespräche sind für uns selbstverständlich. Für ausführliche Gespräche bitten wir um eine Terminvereinbarung.

Orientierungsphase/Freispiel

Ankommen – in dieser Eingangsphase können Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an. Das Freispiel bietet uns eine gute Möglichkeit die Interessen der Kinder zu beobachten und für unsere weiteren Planungen zu berücksichtigen.

Jause:

Wir bereiten die Jause täglich frisch zu. Dabei legen wir besonders Wert auf die Vielfalt, Ausgewogenheit und die Regionalität. Angeboten werden frisches Obst und Gemüse, Mais – und Vollkornwaffeln, Brot, Joghurt, Müsli, Käse und verschiedene Aufstriche. Pro gebuchtes Modul wird ein Geldbetrag für die Jause eingehoben, dies passiert einmal pro Monat. Die Kinder haben die Möglichkeit eine eigene Menge – und Speisenauswahl zu treffen. Wir sehen das als Ausgangspunkt für ein positives Ernährungsverhalten. Frisches Wasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung. Auf Unverträglichkeiten oder Allergien, sowie auf kulturelle und religiöse Gegebenheiten nehmen wir selbstverständlich Rücksicht.

Gezielte Förderung/Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tages und schafft eine vertraute, verlässliche Struktur für die Kinder. Er bietet Raum für Gemeinschaft, Orientierung und aktives Mitgestalten.

Jeden Tag steht ein anderes Kind im Mittelpunkt:

Es ist das „Kind des Tages“ und darf mitentscheiden, was wir im Morgenkreis machen. Wir bieten 2-3 kindgerechte Möglichkeiten an, z.B. ein Thema entsprechendes Fingerspiel, ein Lied oder eine Bewegungseinheit, aus denen das Kind auswählen kann. So stärken wir Selbstwirksamkeit, Entscheidungsfreude und das Gefühl, gesehen zu werden.

Gemeinsam sprechen wir über den Wochentag, das Wetter und die aktuelle Jahreszeit. Außerdem besprechen wir den Tagesablauf, vom Hände waschen über die Jause bis hin zum geplanten Angebot, mit Hilfe von anschaulichen Bildern. Diese visuelle Unterstützung hilft den Kindern, Übergänge besser zu verstehen und den Tag sicher zu durchlaufen.

Verabschiedung:

Bis 12:30 Uhr werden die Kinder, die mittags nicht am Mittagstisch teilnehmen, abgeholt.

Mittagstisch:

Das Mittagessen findet zwischen 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr statt.

Zubereitet wird unser Mittagessen von der Küche Aqua Mühle in Dornbirn. Hier wird tagesfrisch, mit hochwertigen Zutaten gekocht. Auch religiöse Gepflogenheiten werden entsprechend berücksichtigt.

Bei Unverträglichkeiten können individuelle Absprachen getätigt werden. Die Speisen werden gekühlt angeliefert und von uns in entsprechenden Geräten schonend erwärmt, so bleiben wertvolle Inhaltsstoffe erhalten. Die Abrechnung erfolgt jeden Monat im Nachhinein durch die Stadt Hohenems. Der Speiseplan für die aktuelle Woche hängt im Eingangsbereich unserer KIBE.

Erholung:

Unsere Räumlichkeiten bieten die Möglichkeiten, sich bei Bedarf zu entspannen und auszu-ruhen.

Aktivitäten und das nötige Verarbeiten der Eindrücke machen manchmal sehr müde. Im Austausch mit den Eltern beziehungsweise nach Beobachtung und Bedürfniserkennung, achten wir auf die Ruhe- und Schlafbedürfnisse der Kinder. Zum Schlafen und ausruhen bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten an.

Es befindet sich in jedem Raum eine Kuschecke oder eine Couch oder auch der Schlafraum bietet die Möglichkeit sich zu erholen. Im Schlafraum haben die Kinder die über Mittag oder Ganztägig bei uns sind ihre eigenen Betten mit ihrem Bild an der Wand.

Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie „spielen“ möchten

Abholphase:

Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

4.3. Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Eingewöhnung:** in der Kinderbetreuung wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet.

In der KIBE werden verschiedene Modelle gelebt. Bei allen ist das Wichtigste, dass sich die Kinder als auch die Eltern wohlfühlen, ihre Kinder mit gutem Gewissen in der Obhut unseres Personals lassen und sie die nötige Zeit dafür bekommen.

Der Wechsel von der Betreuung in der Familie zu einer Betreuung in einer Gruppe stellt

für das Kind aber auch für alle anderen Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Die Räumlichkeiten sind fremd, die Betreuerinnen, der Tagesablauf – an all dies muss ein Kind sich erst einmal gewöhnen und dies braucht Zeit.

Für uns ist es wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat, behutsam und allmählich in die neue Situation hinein zu wachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken auseinandersetzen kann und Gefühle, wie Trauer bei der Trennung, bewältigen kann. Hierfür brauchen wir die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten.

1. Phase der Eingewöhnung:

In der Regel bleibt die Bezugsperson mindestens drei Mal für einen Zeitraum von etwa einer Stunde mit dem Kind in der Kinderbetreuung, bevor über eine erste Trennung gemeinsam entschieden wird.

In diesen ersten Tagen lassen wir das Kind alles entdecken und versuchen mit dem Kind immer wieder kurz Kontakt aufzunehmen.

Wichtig ist, dass die Eltern/Erziehungsberechtigten sich dabei passiv verhalten, um so der Betreuerin die Möglichkeit zu geben, mit dem Kind in Kontakt zu kommen.

Wenn wir merken, dass sich das Kind wohl fühlt, dann intensivieren wir den Kontakt mit ihm und besprechen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, wann sie sich zurückziehen (aber noch im Haus bleiben). Das Kind kann sich nun in sein Spiel, seine Beobachtungen oder

seinen Kontakt zu uns und den anderen Kindern vertiefen, hat aber jederzeit die Möglichkeit, zu seiner Mama/seinem Papa zu gehen, wenn es sie/ihn braucht. Wir versuchen nun auch den Bezug zum Kind zu verstärken, um ihm die Sicherheit zu geben, dass wir jederzeit da sind, wenn es uns braucht.

Wir entscheiden gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, wann sie das erste Mal außer

Haus gehen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten verabschieden sich vom Kind und gehen – anfangs sollte die Trennung nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Wendet sich das Kind uns

oder seinem Spiel zu, so ist dies natürlich der Idealfall. Es kann aber auch sein, dass das Kind über die Trennung traurig ist. Wenn es uns gelingt, das Kind zu trösten, dann zeigt dies, dass es bereits Vertrauen in uns hat, lässt sich das Kind gar nicht beruhigen, so wird die Mama/der Papa wieder zurückgeholt, und wir gehen gemeinsam noch einmal einen Schritt zurück (für weitere zwei/drei Tage, dann kann wieder ein Trennungsversuch stattfinden). Wenn das Kind sich überhaupt nicht trösten lässt, ist es unumgänglich, die Eltern/Erziehungsberechtigten zurück zu holen, denn

dies wäre sonst ein Vertrauensbruch, der mitunter bewirken könnte, dass das Kind gar nicht mehr bleiben möchte.

Wenn wir merken, dass sich das Kind in den Phasen, in denen die Mama/der Papa weg sind, bei uns wohl fühlt, dann dehnen wir diese jeden Tag weiter aus, bis wir die Zeitdauer erreicht haben, die die Familie benötigt.

- Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:

Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der den Mitarbeitenden in der jeweiligen Einrichtung wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Gemeinsam führen wir jährlich eine Evaluierung unserer Arbeit im Bezug zur Umsetzung des BildungsRahmenPlans durch. Aus diesen Ergebnissen und den Interessen unseres Teams, setzten wir für das folgende Betreuungsjahr einen Schwerpunkt. Dieser wird in unsere Jahresplanung aufgenommen und umgesetzt.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Unser Ziel ist es, ihm einen Ort

zu geben, an dem es sich wohl fühlt, es ein Stück seines Lebensweges zu begleiten und es in dieser Zeit in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte und Ziele liegen in den Bereichen:

- Gesundheitserziehung und -Förderung
 - Frühe Sprachförderung
 - Förderung der Freude an Bewegung und Natur
 - Das erleben der Jahreszeiten
-
- Bewegungserziehung ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Von Schwerpunkteinrichtungen über Waldtage, Waldwochen bis hin zu Ausgehtagen. Auch all die tollen Möglichkeiten in den jeweiligen Gärten und Außenbereichen laden zum „Bewegen“ ein.
 - Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.

Bewegung spielt bereits im Mutterleib eine entscheidende Rolle für die Gesamtentwicklung des Kindes und trägt das ganze Leben wesentlich zum Wohlbefinden und zur Gesunderhaltung jedes Menschen bei. Wenn Kinder erleben, dass Bewegung Spaß macht und zu ihrem Alltag gehört, bleibt diese Erfahrung häufig auch im späteren Leben von Bedeutung.

Was ist uns wichtig?

Wir möchten in erster Linie der angeborenen Freude der Kinder an der Bewegung Raum bieten und sie dadurch in ihrer gesunden Gesamtentwicklung unterstützen. Durch verschiedene altersentsprechende sportliche Angebote erweitern wir das Bewegungsrepertoire der Kinder.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Bewegung ist in unserem Alltag selbstverständlich. Die Kinder finden bei uns eine Umgebung vor, die so vorbereitet ist, dass sie vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen können.

Unsere Angebote im Haus:

- Wir bauen Bewegungslandschaften.
- Wir machen Bewegungsspiele, gemeinsame Kreisspiele und vieles mehr.
- Der Turnsaal bietet Raum für vielfältigste Bewegungserfahrungen. Wir setzen gezielte Impulse und geben den Kindern aber auch viel Freiraum für ihre Ideen

Unsere Angebote außerhalb des Hauses:

- Markttag, Ausgänge zu Bächen (z.B. Emsbachstufen) und in die Umgebung
- Besuch der Spielplätze in der Umgebung
- Ein Besuch im Wald
- Bauernhofbesuch
- Einkaufen für die Jause
- Übergang in den Kindergarten (Kindergartenbesuche)
- Einmal in der Woche im Turnsaal der Volksschule Schwefel
- Raum für Kinderyoga (Götzis)
- Bus und Bahnfahrten

- Feste Feiern und Brauchtum sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung.

Durch das Feiern von unterschiedlichen Festen und Feiern im Jahreskreis gestaltet sich unser Alltag noch abwechslungsreicher. Gemeinsam begehen wir z.B die Geburtstage der Kinder und Mitarbeitenden in gruppeninternen Feiern. Den Kuchen dazu bringen die Eltern von zuhause mit. Es finden zwei Bewegungsnachmittage unterm Jahr und ein großes Sommerfest am Ende des Jahres statt, bei denen uns alle Erziehungsberechtigten, sowie die Geschwisterkinder, herzlich willkommen sind. Ziel ist es, dass wir gemeinsam Zeit verbringen und die Möglichkeit für ein besseres Kennenlernen und eine zwanglose Unterhaltung besteht.

- Gestaltung der Mahlzeiten: Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“.

Auch die Ernährung spielt für die Gesundheit der Kinder und für deren körperliche Entwicklung eine wesentliche Rolle.

Eine gesunde, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung ist wichtig für die körperliche Entwicklung aber auch für die Gehirnreifung.

Was ist uns wichtig?

Wir möchten auch über die Ernährung zur Gesunderhaltung und positiven Gesamtentwicklung der Kinder beitragen. Das Essen soll für sie ein kulturelles und soziales Ereignis sein, das sie genussvoll erleben dürfen. Auch ein achtsamer Umgang mit den Lebensmitteln ist uns wichtig.

- Beobachtung und Reflexionen sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen.

Die Beobachtung der von uns betreuten Kinder ist ein wichtiges Instrument unserer Arbeit. Wir tauschen uns im Team über unsere Beobachtungen aus und halten die Entwicklung der Kinder fest. Die Beobachtung der Entwicklung, des Sprachstands, der Interessen und Bedürfnisse der Kinder sind Grundlage unserer pädagogischen Planung und für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese bieten wir jederzeit bei Bedarf und zum Ende des Betreuungsjahres, für alle Erziehungsberechtigten an. Wir setzen die Kinder bei den Beobachtungszyklen keiner Prüfungssituation aus. Wir halten unsere Eindrücke fest, die wir beim Zusehen und Zuhören erlangen.

- BesK-DaZ – Kompakt; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:
- Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen
- Förderpläne: Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind bei Bedarf entsprechende Förderpläne erstellt.

Beobachten, Dokumentieren und Planen

Die Beobachtung, ihre Dokumentation und Analyse sichern die Qualität der pädagogischen Bildungsangebote. In der Beobachtung nehmen wir die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder und der Gruppe bewusst wahr und machen für jedes Kind Angebote, die den aktuellen Interessen Raum geben.

Diese Beobachtungen werden reflektiert und dokumentiert. Sie machen damit unsere Arbeit, das Geschehen in der Gruppe und die individuelle Entwicklung jedes Kindes für dessen Eltern/Erziehungsberechtigte transparent. Beobachtung ermöglicht auch ein professionelles Handeln und fließt in die pädagogischen Planungen ein.

Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Das Beobachten ist oft frei und an die gegebenen Situationen gebunden. Es finden aber auch gezielte und Einzel- aber auch Gruppenbeobachtungen statt. Dafür nutzen wir unterschiedliche Formen der Beobachtung und Dokumentation. Wir dokumentieren dabei schriftlich oder auch mit Hilfe von Foto und Videoaufnahmen. Bei der Dokumentation werden selbstverständlich die Wünsche der Erziehungsberechtigten berücksichtigt. Nachfolgend sind einige unserer Beobachtungs- und Dokumentationsformen angeführt.

Alltagsnotizen:

Als wertvolle Ergänzung dienen uns Alltagsnotizen, die beispielsweise für die Planung oder auch für die situative Gestaltung des Tagesgeschehens herangezogen werden. Diese werden in den Beobachtungsbögen festgehalten.

5. Formen der Zusammenarbeit:

5.1. Zusammenarbeit im Team

Auch in unserem Team spiegelt sich die Vielfalt wieder. Unser gut ausgebildetes Fachpersonal umfasst verschiedene Nationalitäten, bringt unterschiedliche Talente und Ressourcen mit, sowie einen reichen Sprachschatz. Der im Team gelebte Umgang miteinander, dient auch den Kindern als Vorbild für ein gelingendes Miteinander. Regelmäßiger Austausch ist durch die 14-Tage-Rhythmus abgehaltenen Teamsitzungen gewährleistet. Die Gruppenleitungen unserer Einrichtung besprechen sich auch im 14-Tägigen-Rhythmus ab.

Aus – und Weiterbildungen werden vom Träger unterstützt und von den Mitarbeitenden gerne und regelmäßig besucht.

5.2. Zusammenarbeit mit Eltern und externen Partnern

Als Eltern sind Sie die Experten für ihr Kind. Sie kennen es am besten und können uns wertvolle Informationen und Anregungen zu den Bedürfnissen, Vorlieben oder Abneigungen, sowie den Gewohnheiten Ihres Kindes geben. Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist uns sehr wichtig.

Wertschätzung und Akzeptanz, ein offener Austausch auf Augenhöhe, im Miteinander, ist Voraussetzung für ein gutes Gelingen der Betreuung und der Zusammenarbeit.

Wie sieht die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bei uns aus?

- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes finden täglich statt.

- Für Eltern- und Entwicklungsgespräche bitten wir um eine Terminvereinbarung.
- Wir veranstalten Elternabende, Familienfest und Bewegungsnachmittage im Laufe des Jahres.
- Im Eingangsbereich finden Sie Informationen über die Aktivitäten die am Vormittag stattfinden.
- Aktuelle Lieder und Gedichte werden vierteljährlich über die KidsFox App rausgeschickt.
- Einmal jährlich führen wir eine Qualitätsabfrage durch.
- Für Fragen oder Anregungen sind wir per Mail, telefonisch oder über die KidsFox App, zu den Öffnungszeiten erreichbar.
- Bei Bedarf halten wir Helferkonferenzen mit Ihnen und externen Beratern wie zum Beispiel Sonderpädagoginnen ab.
- Wir sind im Interesse aller Kinder Kooperation bemüht.

5.3. Pflichten der Eltern/Erziehungsberechtigten:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden.

5.3.1. Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter/innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

5.4. Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern/Erziehungsberechtigten oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern/Erziehungsberechtigten anwesend sind, haben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Aufsichtspflicht für die Kinder!

6. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)

Das Thema Kinderschutz ist uns ein großes Anliegen, es zieht sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte Haltung, die Abläufe und unsere Arbeitsweise. Die Kinderrechte sind zudem in der UN-

Kinderrechtskonvention aufgeführt und uns eine Verpflichtung. Einige der wichtigsten Kinderrechte sind:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Schutz und Gewalt
- Recht auf Spiel und Freizeit
- Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung
- Recht auf Schutz der Privatsphäre und Würde

Die Kinderrechte begleiten unseren Betreuungsalltag, unsere Handlungen und die Planung. Wir arbeiten mit allen Eltern, sowie internen und externen Stellen zusammen, um den Kinderschutz zu gewährleisten und zu unterstützen.

- Brandschutz (siehe Konzept)

Die Kinderbetreuung Villa Sonnenschein verfügt in jedem Raum über einen Brandmelder, diese werden regelmäßig gewartet und kontrolliert.

Auch Inspektionen durch die Brandschutzstelle des Landes erfolgen einmal im Jahr. In unserem Team haben wir ein einheitliches Vorgehen im Brandfall vereinbart und schriftlich festgehalten. Die Abläufe werden mit den Kindern in unseren Kreisangeboten besprochen und regelmäßig wiederholt.

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung

- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

7. Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan

7.1. Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7.2. 12 Bildungsprinzipien

Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen

In der Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein bedeutet das eine entsprechende Umgebung mit passendem Material zur Verfügung zu stellen. Wir bieten verschiedene Materialien, wie Naturmaterialien (Äste, Tannenzapfen, Steine), sowie Stoff, Rasierschaum, Reis und vieles mehr. Durch die verschiedene Materialauswahl mit unterschiedlichen Oberflächen, wird dem Kind die Freiheit, zum Experimentieren und die eigene Kreativität frei laufenzulassen, ermöglicht. Die Grob- und Feinmotorik werden bei Angeboten spielerisch geschult, wie zum Beispiel beim Rasierschaumkneten, beim Spielen mit Fühlkiste, beim Fingerfarben Malen und auch bei Schüttspielen oder bei Wasserspielen.

Auch die Jause und das Mittagessen wird vielseitig und abwechslungsreich gestaltet. Die Kinder dürfen verschiedene Lebensmittel probieren, riechen und auch selbst auswählen, was sie gerne essen möchten.

Auch durch die Bewegung in der Natur lernen die Kinder sehr viel. Durch geplante Ausflüge oder verschiedene Aktivitäten auf dem Spielplatz können die Kinder mit allen Sinnen die Natur und die Umgebung entdecken und wahrnehmen. Wir sammeln sehr viele Materialien während wir unterwegs sind und gestalten zu der nächstmöglichen Zeit einen Naturbasteltisch, damit die Kinder frei mit Naturmaterialien experimentieren können.

Individualisierung

Unabhängig vom Alter, Geschlecht oder von der Herkunft hat jedes Kind seinen individuellen Lernrhythmus und Lernpotenzial. Regelmäßig dokumentierte Beobachtungen sind förderlich für die Vorbereitung der individuellen und für jedes Kind angepassten Bildungsangebote.

Die Vorbereitung des Lernumfeldes hat einen großen Stellenwert. Die Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt und Entwicklungsmöglichkeiten an die Lebenswelt der Kinder angepasst.

Differenzierung

Die Angebote werden vorher geplant, dennoch orientieren sich an aktuelle Themen und Interessen der Kinder. Den Ablauf und die Länge der Projekte sind meist sehr unterschiedlich und werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Das heißt, wenn wir beobachten, dass die Kinder große Bewegungslust haben, so wird auch der Morgenkreis zu einem Bewegungskreis umgestellt. In dem Turnsaal haben die Kinder zum Beispiel mehr Interesse für das Tanzen gezeigt. Somit wurde der CD- Player angesteckt und den Kindern mithilfe von Tüchern usw. eine Möglichkeit zum Tanzen erschaffen. Spontanität und die Bereitschaft des Betreuungspersonals sind bestimmend. Besonders die differenzierte Rückmeldung, an Stelle des Lobens ist für uns von großer Bedeutung in der Kommunikation mit den Kindern.

Empowerment

„Hilf mir es selbst zu tun.“ ist ein Zitat von Maria Montessori. Dieser Leitsatz macht uns bewusst, dass jedes Kind die Macht und Kompetenz hat, etwas selbst zu schaffen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Tun zu bestärken und zu unterstützen. Wenn wir Kindern etwas zutrauen, die gerade noch unsicher scheinen und sie bestärken es selbst zu tun, anstatt es ihnen vorzumachen, steigern wir ihr Selbstbewusstsein. Kinder bekommen von uns kindgerechte Aufgaben übergeben, bei denen wir wissen, dass sie diese Aufgaben alleine meistern können. Wir ermutigen Kinder auch, indem wir über die Stärken der Kinder reden, somit öffnen sie sich mehr und sind meist stolz auf die eigene Leistung. Durch diese kleinen Aufgaben werden sie immer selbstbewusster im Umgang mit und auch innerhalb der Gruppe.

Lebensweltorientierung

Durch intensives Beobachten versuchen wir, pädagogische Fachkräfte, zahlreiche Möglichkeiten für Interaktionen und Gespräche zu führen. Durch das interessierte und aufmerksame Zuhören, erkennen wir die familiären und kulturellen Hintergründe und was die Kinder im Moment beschäftigt. Themen wie „Wir bauen ein neues zuhause“ oder „Meine Mama hat ein Baby im Bauch“ können durch Rollenspiele, beim Morgenkreis und in Bilderbüchern aufgegriffen werden und geben so die Möglichkeit für neue Lernprozesse.

Inklusion

Für uns in der Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein ist es selbstverständlich, dass jedes Kind als kompetentes und individuelles Wesen angenommen wird. Alle Kinder haben die Möglichkeit an Angeboten teilzunehmen. Wir begleiten die Kinder durch eine wertschätzende Sprache, die ihre Entwicklung ebenfalls unterstützt. In unserer Planung achten wir vermehrt darauf, dass Angebote für alle Kinder durchführbar sind.

Durch Bilderbücher, Geschichten und Lieder werden zum Beispiel Verschiedenheiten kennengelernt. Mit den Kindern besprechen und zeigen, dass jeder in Ordnung ist, wo wie es ist. Kinder kommen ohne Vorurteile zur Welt und wir sollten sie weiterhin bestärken, diesen Wert mit in ihr weiteres Leben zu nehmen.

Sachrichtigkeit

Es wird großen Wert auf eine sachrichtige Vermittlung von Inhalten gelegt. Die Kinder müssen sich auf unsere Aussagen und Informationen verlassen können. Die Sprache spielt besonders in Pflegesituationen und beim Wickeln eine große Rolle. Das Kind soll seinen Körper entdecken dürfen, spüren und mit Gefühlen, wie Scham und Unsicherheit umgehen können.

Genauso ist die richtige Benennung von Gegenständen, Tieren und Dingen sehr wichtig. Wenn Kinder zu einem Hund „wau, wau“ sagen, wiederholen wir das richtige Wort, anstatt das Kind zu verbessern.

Diversität

Auch die Kinder mit nicht- deutscher Muttersprache werden von unseren Fachkräften in ihrer frühkindlichen Entwicklung bestmöglich begleitet. Einige Sprachen werden von uns abgedeckt oder wir schreiben bei der Eingewöhnung die wichtigsten Wörter in den dement-sprechenden Erstsprache aufgeschrieben und bei Notwendigkeit zum Wohl des Kindes ver-wendet. Die Verschiedenheit wird natürlich von uns akzeptiert und wertgeschätzt. Die Wün-sche der Eltern werden wahrgenommen und bestmöglich verwirklicht.

In unserer Kleinkindbetreuung lernen die Kinder auch Lieder aus aller Welt, Bücher mit anderen Sprachen oder bestimmte Festtage aus anderen Kulturen kennen. Für die Rollen-spiele haben wir auch Puppen, die verschiedene Haut- und Haarfarben haben. Bei Büchern ist die Diversität vielfältig und werden mit den Kindern besprochen.

Geschlechtssensibilität

Selbstverständlich darf jedes Kind bei und mit allem und jedem Spielen. Buben dürfen Klei-der anziehen, die in unserer Gesellschaft sonst dem weiblichen Geschlecht zugeordnet wer-den und Mädchen dürften genauso das Feuerwehrkostüm anziehen. Zusätzlich achten wir bei der Wahl der Spielmaterialien, dass alle Materialien öfters mehrmals vorhanden sind, um möglichst vielen Kindern dasselbe Spiel zu ermöglichen. Somit ist es wichtig, zu unter-streichen, dass mit allem, was ihnen gefällt, zu spielen und unsere Aufgabe ist es, sie darin zu bestärken.

Die Bilderbücher werden mit voller Achtsamkeit von uns ausgesucht. Wir versuchen die typischen Stereotypen von Feuerwehrmännern oder Polizeimännern zu vermeiden, damit auch das andere Geschlecht gezeigt werden kann.

Partizipation

In der Villa Sonnenschein wird Partizipation gelebt und die Kinder haben viele Möglichkeiten mitzuentcheiden. Durch eine Tagesablaufftafel mit Bilderkarten (Boardmaker), die wir täglich im Morgenkreis besprechen, sehen Kinder genau, was für Rituale und Abläufe wir haben. Dennoch können sie selbst entscheiden, in welchem Raum sie sich beschäftigen möchten. Jeden Tag wird ein Kind als „Kind des Tages“ ausgesucht. Das Kind klingelt, deckt den Tisch auf, bestimmt den Ablauf des Morgenkreises bzw. sucht aus zwei Liedern oder Aktivitäten eines aus.

Bei der Jause oder beim Mittagessen dürfen die Kinder selbst entscheiden, was oder wie viele sie zu sich nehmen möchten. Wir versuchen auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen zu zeigen, dass sie ernstgenommen werden. Beim freien Spiel darf jedes Kind selbst entscheiden, mit was sie sich beschäftigen und experimentieren möchten. Vor allem ist wichtig, dass das Kind gerade das macht, was es braucht, sei es malen, spielen oder sich bewegen.

Transparenz

Bei den Erstgesprächen bekommen die Eltern die Konzeption und alle wichtigen Informationen über die Einrichtung unserer täglichen Arbeit mit Kindern. Wir versuchen die Entwicklungsarbeit täglich in Tür- und Angelgespräche und mit Elterngespräche transparent zu machen. Die Infotafel und Aushänge, sowie Elternpost per KidsFox in den aktuellen Themen, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Bildungsangebote, Ausflüge und Bilder festgehalten sind, soll dies unterstützen. Außerdem gibt es ein Schnuppernachmittag, ein Kennlernnachmittag und ein Elternabend, um wichtigen Informationen unserer Arbeit und den Tagesablauf den Eltern vermitteln zu können.

Bildungspartnerschaft

Wir versuchen mit Eltern, elementarpädagogischen Einrichtungen und externen Fachkräften eng zusammenzuarbeiten. Unser gemeinsames Ziel ist, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Dabei stellt gegenseitiges Vertrauen, wie Offenheit und Ehrlichkeit die wichtige Basis dar.

Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten, verläuft meist über ein Übergangsprotokoll sowie über Besk- Beobachtungen, wenn gewünscht auch mit einem Gespräch und Schnupper-tag. Für weitere Fragen stehen wir natürlich immer zur Verfügung, sei es per E- Mail oder telefonisch.

8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuerinnen, pädagogischen Fachkräften eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems drei „mobile Sokis“. Das bedeutet, dass unsere erfahrenen pädagogischen Fachkräfte mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung stehen. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgeben.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ pädagogischen Fachkräfte aus.

9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Jausen Struktur

Die Jause wird täglich frisch von unserem Betreuungsteam zubereitet. Die Kinder dürfen dabei mithelfen. Wir legen dabei besonderes Augenmerk auf Vielfalt und Ausgewogenheit. Unsere Einkäufe tätigen wir regional und orientieren uns an der Saison.

- Koch und Back- Tage

Wir kochen und backen regelmäßig gemeinsam mit den Kindern, dem Jahreskreis entsprechend.

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.

Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.

Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“

Pflege und Hygiene

In der Pflege begleiten unsere Arbeit die Grundgedanken von Emmi Pikler. Alltägliche Pflegehandlungen wie Essen, wickeln oder Hände waschen sollen nicht nur den Erfordernissen der Ernährung, Sauberkeit und Hygiene genügen, vielmehr sehen wir die Pflegesituation als eine Möglichkeit, mit dem Kind in einen die Beziehung stärkenden Austausch zu kommen.

Was ist uns wichtig?

Wir möchten, dass das Kind seinen Körper bewusst und mit Freude wahrnimmt und kennen lernt, dass es bei der Pflege Achtsamkeit und Respekt für seine Bedürfnisse und Grenzen erlebt und seine Selbständigkeit gefördert wird.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Wir begleiten unsere (pflegerischen) Tätigkeiten stets mit Worten.
- Wir geben dem Kind Raum und Zeit, um auf die Interaktion mit der Betreuerin zu reagieren.
- Wir berühren es behutsam – Berührungen und Körperkontakt sind ein Teil der Kommunikation.
- Wir unterstützen die Kinder darin, sich selbständig an- und ausziehen, sich die Hände zu waschen etc.
- Wir respektieren die Privatsphäre und das Schamgefühl des Kindes.
- Wir unterstützen jedes Kind im Bereich der Sauberkeitserziehung in Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

10. Danke

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Wir freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen,
Ihr Team der Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein

Verantwortlich für dieses Konzept: Bahar Parmak

11. Quellenangabe

Grundlagendokumente:

1 RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at) aufgerufen,

am

23.11.2023 um 09:45

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html aufgerufen, am

30.10.2023 um 15:05 Uhr

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> aufgerufen, am

30.10.2023 um 16:25

KINDERRECHTE (kija.at) aufgerufen, am 23.11.2023 um 08:43